

Karl Boshart †

Es ist ein eigenartiger Zufall, daß Doktor Karl Boshart in der ersten Krisenzeit unseres Vereins, also nach dem Ableben des damaligen 1. Vorsitzenden Dr. h. c. Schmolz, anlässlich der damit notwendig gewordenen Verlegung des Vereins-sitzes von Bamberg nach München im Jahre 1928 in unsere Vorstandschaft eintrat und ihm gerade im Augenblick unserer größten Nöte nach dem Kriege bei der endlich nach schwersten Mühen erfolgten Neuformung der bleiche Gevatter Hein am 23. Juni 1951 die Feder für immer aus der Hand nahm.

Nach dem Tode Oberforstmeisters Karl Eppner, Marquartstein, des 1. Vorsitzenden unseres Vereins und seines Stellvertreters, Apothekendirektors Ludwig Kroeber, Schliersee, folgt er nun innerhalb kürzester Zeit diesen beiden wackeren Naturschützern ins Grab.

Heute, da sich die Wirrnisse der Zeiten wieder einigermaßen beruhigt haben, die damals die ganze Hingabe starker Herzen und arbeitsfroher Hände erheischten, schauen wir, zutiefst beeindruckt von seinem allzu frühen Tod, noch einmal zurück auf den weiten Weg, den wir gemeinsam die langen Zeiten gegangen sind und wir erkennen in unserem tiefen Weh so recht, was wir an ihm verloren.

Dr. Karl Boshart wurde als Sohn des Rechtsanwalts W. Boshart in Eichstätt geboren und würde am heurigen Allerseelentag fünfundsechzig Jahre alt geworden sein. Er studierte an der Universität München und promovierte dortselbst mit einer Arbeit: „Beiträge zur Blatt-Asymmetrie und Exotophie.“

Fast drei Dezennien gehörte er der Bayerischen Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München an und bekleidete zuletzt das Amt des stellvertretenden Direktors. Diese Anstalt hat vor mehr als dreißig Jahren als erstes deutsches wissenschaftliches Institut die wissenschaftliche Erforschung der Heilpflanzen und die Förderung ihres Anbaues aufgenommen und sie führte Boshart auf Grund seiner unzähligen eigenen Versuche und Unterstützungen zu Ergebnissen, die ihn durch seine grundlegenden Arbeiten auf diesen Gebieten im In- und Ausland rühmlichst bekanntgemacht haben.

Er war als Vertreter Deutschlands Mitglied des internationalen Ausschusses zur Förderung der Arzneipflanzenkulturen, dessen internationaler Heilpflanzenkongreß in München unter seiner Leitung Fachleute aus aller Welt vereinigte.

Viele lange Jahre betreute er als Schriftführer die Deutsche Hortusgesellschaft und prägte ihrer von ihm redigierten Zeitschrift „Heil- und Gewürzpflanze“ mit höchst beachtlichen Aufsätzen aus Praxis und Wissenschaft seinen persönlichen Stempel auf. Es war einer seiner letzten Pläne, auch diese Gesellschaft nach dem Kriege wieder neu und stark ins Leben zu rufen.

Den durch unseren Verein seit seinem Bestehen (1900) jährlich regelmäßig erscheinenden „Jahresbericht“ hat der Verstorbene seit dem Jahre 1929 als „Jahrbuch“ herausgegeben und es inhaltlich und ausstattungsmäßig auf den heutigen modernen Stand gebracht. Diese ministeriell wiederholt empfohlenen Jahrbücher haben so recht den Namen des Vereins und den seines Schriftleiters weiter gefestigt und das Ansehen und die Bedeutung unserer Arbeit in allen Kulturländern offenkundig gemacht.

Nun ist er, dieser stille Gelehrte, dieser bescheidene und liebenswürdige Charakter, mit dem uns Naturschützer seit Jahrzehnten nicht nur die gemeinsame Sorge in der Erledigung vieler Vereinsarbeit verband, sondern darüber hinaus eine ehrliche persönliche Freundschaft, in den ewigen Frieden eingegangen.

Als der bewährte Schriftleiter unseres Jahrbuches, das die Anerkennung aller Mitglieder und über diesen Kreis hinaus die vieler deutschen und ausländischen Forschungsinstitute in aller Welt fand, ruht er nun im Münchener Westfriedhof.

Über sein Grab hinaus bleiben wir ihm im Geiste in tiefer Dankbarkeit für immer verbunden.

Sein Andenken wird in unseren nun wieder regelmäßig jährlich erscheinenden Jahrbüchern weiterleben und ihm soll unsere Versicherung gelten, daß diese auch fernerhin in seinem Geiste gestaltet werden.

P a u l S c h m i d t.